Eine närrische Disziplin

Beim Tischeishockey-Karnevalsturnier in Siegburg liefern sich die Spieler spannende Duelle

Von Rebecca Erken

SIEGBURG. Ganz schön jeck ist .Tischeishockey" ohnehin. "Warum dann nicht das verrückte Spiel mit dem rheinischen Karneval verbinden?", dachte sich Oliver Treptow, Pünktlich zum Höhepunkt der fünften Jahreszeit hat der Siegburger seine Heimatstadt zum Schauplatz der internationalen Disziplin gemacht. Teils kostümiert traten die Teilnehmer, die eigens auch aus München, Hamburg, Bamberg und Regensburg anreisten, beim "Ersten Sieg-Tischeishockey-Karneburger valsturnier" gegeneinander an.

"Die Idee zu diesem jecken Turnier kam uns bei der jüngsten Weltmeisterschaft im vergangenen Jahr in Brixen", sagt Initiator Treptow, der nach eigenen Angaben Platz 26 der Weltrangliste belegt. Im Kranz Parkhotel lieferten sich die zwölf Teilnehmer packende Duelle. Blitzschnell ließen die Spieler den Puck - ein Ein-Pfennig-Sück - über das Spielfeld, eine Holzplatte mit Kunststoffbeschichtung, sausen. "Wir benutzen schon immer bemalte Pfennige als Pucks und Spielfiguren", sagt Treptow. Auf die Cent-Stücke wolle man in dem über 30 Jahre alten Spiel nicht umsteigen. "Wir haben genug Pfennige gehortet."

Das Endspiel sollte alle vorherigen Begegnungen an Spannung noch übertreffen. Im Duell der Turnierfavoriten setzte sich am Ende Geburtstagskind Lars Neideck gegen Norbert Knipp erst im Penalty-Schießen mit 2:1 durch; zunächst hatte es 5:5 gestanden, nach der Verlängerung 7:7. "Das war ganz schön verrückt. Aber ich wollte dieses Turnier unbedingt



Jecke Disziplin: Lars Neideck (links) siegt im Endspiel des karnevalistischen Tischeishockey-Turniers gegen Norbert Knipp.

FOTO: PRIVAT

Tischeishockey

Erfunden hat das Spiel der Journalist Peter Linden Ende der 70er Jahre, die erste Weltmeisterschaft fand 1979 in München statt. Mittlerweile ermitteln die Tischeishockey-Spieler jedes Jahr ihre Besten, zuletzt 2010 in Brixen. Bei der Disziplin ist zwar kein Eis im Spiel, Ablauf und Aufbau sind jedoch dem Eishockey nachempfunden. So besteht das Spielfeld aus einer runden Platte mit elastischen Banden, die Tore sind ausgeschnitten. Mit fünf Spielfiguren, be-

stehend aus Fünf-Pfennig-Stücken, treten die Teilnehmer in Duellen gegeneinander an; der Puck ist ein Ein-Pfennig-Stück. Die Spieler versuchen abwechselnd mit einem flachen Legostein ihre Figuren so anzuschubsen, dass diese den Puck ins Tor schieben. Dabei läuft die Zeit, jeweils zweimal zehn Minuten, bei Unentschieden gibt es eine Verlängerung, bei weiterem Gleichstand folgt das Penalty-Schießen. Infos gibt es auf www.mfsc.de

Die Turniersieger

- 1. Lars Neideck (München)
- 2. Norbert Knipp (Hamburg)
- 3. Gerhard Hackenschmied (München)
- 4. Oliver Hauser (München)
- 5. Oliver Treptow (Siegburg)
- 6. Markus Jaster (München)
- o. Ividikus Jastei (ividiichen)
- 7. Silke Kossmann (Bamberg)
- 8. Sonja Müller (München)9. Stefan Elfgen (Hennef)
- 10. Uwe Nesshöver (Siegburg)
- 11. Matthias Milleker (Bonn)
- 12. Rolf Schobel (Regensburg)

gewinnen", sagte Sieger Neideck.

Auch bei der Siegerehrung im Siegburger Brauhaus ging es karnevalistisch zu. Über zwei Liter Bier aus einem traditionellen Siffon konnte sich Neideck freuen. Für viele Tisch-Eishockey-Spieler war es die erste Begegnung mit der rheinischen Karnevalskultur. Vor allem die Teilnehmer aus Bayern zeigten sich bei einem Ausflug nach Köln begeistert vom närrischen Treiben. "Das ist eine super Sache", meinte der Regensburger Rolf Schobel, "ich bin schon ganz jeck auf eine Fortsetzung."